

Die Kirchenvisitationen des Bisthums Halberstadt in den Jahren 1564 und 1589. Nebst einer Einleitung, enthaltend die Geschichte der Einführung der Reformation im Halberstädtischen. Herausgegeben von der historischen Kommission der Provinz Sachsen. Nach den Quellen bearbeitet von *Gustav Nebe*, Superintendent und Oberdomprediger in Halberstadt. Mit einer Karte. Halle, Otto Hendel. 1881. 8°. VI. u. 288 SS.

Das vorliegende Werk bildet den zwölften Band der „Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete“. Wenn dieselben den Zweck verfolgen, wichtige Dokumente der Geschichtsforschung zugänglich zu machen, wie den Sinn für heimatliche Geschichte zu wecken, so entspricht das genannte Buch demselben in hohem Grade. Es giebt eine reiche Fülle neuen Stoffs; die beiden Register „Sachliches und Sprachliches“, wie „Personen- und Ortsnamen“ füllen nicht weniger als 26 enggedruckte Seiten. Hat das Meiste auch nur lokales Interesse, so ist doch auch vieles von Bedeutung für die sächsische Geschichte. Referent verweist auf die kurzen, sorgfältig zusammengestellten Biographien zahlreicher Geistlichen, z. B. S. 27 f. und sonst. Eine Menge alter kirchlicher Sitten gelangen zur Besprechung, der Aberglaube des Volkes wird durch zahlreiche, fesselnde Beispiele illustriert. So erscheint die Schrift geeignet zur Lectüre nicht nur für Historiker, sondern auch für weitere Kreise. Dazu trägt nicht zum geringsten die schöne Darstellung bei.

Dieselbe tritt besonders in der Einleitung hervor, welche auf S. 1 bis 28 ein übersichtliches und frisches Bild der reformatorischen Bewegung im Bisthum Halberstadt entwirft. Verhältnismässig lange Zeit dauerte es, ehe die neue Lehre hier durchdrang. Ausser den Bedenken, welche die Ausschreitungen der Bauern und Wiedertäufer hervorriefen, war der Grund der Widerstand, welchen ihr die hohen geistlichen Würdenträger, an der Spitze Erzbischof Albrecht von Magdeburg, entgegensetzten. Augustinermönche waren die ersten Verbreiter der Lehre des Wittenberger Ordensgenossen, zunächst vom Johanniskloster in Halberstadt aus, in welchem ein reges wissenschaftliches Leben geherrscht zu haben scheint. Mit Gewalt wurde diese Bewegung unterdrückt. Während des Bauernaufstandes wurde wohl kurze Zeit evangelischer Gottesdienst gehalten, aber nach Niederwerfung des Aufruhrs wurden die Prediger vertrieben. Freilich konnte man nicht hindern, dass im Geheimen sich immer mehr Luthers Ansichten zuwendeten. Diese Bestrebungen er-